



# **Wir fordern:** **Die WEISSE ZONE im Biosphärenreservat Rhön**

## **Lebensraum für Menschen mit EHS und Schutz der Biosphäre**

**Seit über 20 Jahren ist unsere Umwelt einer noch nie dagewesenen Belastung mit künstlich erzeugter Mikrowellen-Mobilfunkstrahlung ausgesetzt.**

Weltweit erkranken immer mehr Menschen an dem EHS ( Elektro-Hyper-Sensibilität)-Syndrom. Sie reagieren hochallergisch auf alle Art von elektromagnetischer Strahlung mit Folge des Zusammenbruchs vieler wichtiger Körperfunktionen. Die Zahl der Betroffenen steigt jährlich, derzeit rechnet man mit 10 bis 15 Prozent der Bevölkerung. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind hochgefährdet, bleibende Schäden davonzutragen. Flora und Fauna werden massiv in Mitleidenschaft gezogen, u.a. ist nachgewiesen, dass Baumschäden und Bienensterben eindeutig mit der Strahlenbelastung in Zusammenhang stehen.

Es ist Eile geboten, für diese Menschen funkfremde Lebensräume - sogenannte WEISSE ZONEN - zu schaffen, damit sie wieder ein normales Leben in Gesundheit und mit sozialen Kontakten führen können.

Was bietet sich daher besser an, als in einem bereits für die Natur schützenswerten Raum, dem BIOSPHÄRENRESERVAT RHÖN, strahlungsarmen Wohn- und Lebensraum in Dörfern, Wohnsiedlungen und ländlichen Anwesen zu schaffen.

Und natürlich profitiert auch die Natur von dieser Belastungsreduzierung.

Des Weiteren sehen wir dies als einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser Region und ein beispielhaftes Signal für unsere gesamte Republik.

**Dass die Zeit reif ist für dieses Projekt , belegen die aktuellen und warnenden Stimmen internationaler Institutionen und Wissenschaftler:**

## **Der ständige Ausschuss des Europarates fordert FUNKFREIE GEBIETE für elektrosensible Menschen.**

Das höchste beschlussfassende Gremium der EU fordert am 27. Mai 2011

- Alle europäischen Regierungen werden zu einer europaweiten Wende in der Mobilfunkpolitik aufgefordert. Sie sollen alles Erdenkliche tun, um die Strahlenbelastung durch elektromagnetische Felder zu reduzieren, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen wegen des Hirntumorrisikos. Den Regierungen werden konkrete Sofortmaßnahmen vorgeschlagen wie z.B.

Aufklärungskampagnen für Kinder und Jugendliche, eine Handyerziehung mit dem Ziel, den Gebrauch strikt einzuschränken, ein WLAN-Verbot an Schulen. Für elektrosensible Menschen werden FUNKFREIE GEBIETE gefordert. Gefordert wird auch die Anerkennung der athermischen gesundheitsschädlichen Wirkungen der Mikrowellenstrahlung und die sich daraus ergebende zwingende Senkung der Grenzwerte und eine sofortige Vorsorgepolitik.

**Die WHO, Abteilung für Krebsforschung IARC**, veröffentlicht am 31. Mai 2011:

## **Das Telefonieren mit dem Handy ist "möglicherweise krebserregend".**

Zu diesem Ergebnis kommt eine Expertengruppe des Krebsforschungsinstituts IARC der Weltgesundheitsorganisation WHO. Fachleute aus 14 Ländern hatten nahezu sämtliche verfügbaren wissenschaftlichen Belege ausgewertet. Ein Krebsrisiko durch Handys könne

demnach nicht ausgeschlossen werden, heißt es in der Erklärung.

Es gebe begrenzte Hinweise auf ein erhöhtes Auftreten bestimmter Hirntumore (Gliome) bei Intensiv-Handynutzern.

## **Das russische wissenschaftliche Gremium RNCNIRP fordert im April 2011 WELTWEIT die Regierungen auf...**

### **Vorsorge-Maßnahmen zu ergreifen.**

Dies unter Berücksichtigung der Position des RNCNIRP und der Vorsorgemaßnahmen, die von der WHO vorgeschlagen werden. Das Komitee ist der Meinung, dass dringend Maßnahmen ergriffen werden müssen, da Kinder nicht dazu in der Lage sind, den Schaden zu erkennen, der ihnen durch die Handynutzung zugefügt wird und da das Handy an sich als eine unkontrollierte Quelle schädlicher Exposition betrachtet werden kann.

Den Regierungen wird ein konkreter Katalog von Vorsorgemaßnahmen vorgeschlagen.

"Leider haben statistische Daten, die 2009 und 2010 von ROSSTAT und der UNICEF veröffentlicht wurden, aufgezeigt, dass es seit dem Jahr 2000 eine kontinuierliche Zunahme von Kinderkrankheiten gab, die von dem RNCNIRP als „mögliche Krankheiten“ aufgrund von Handynutzung identifiziert wurden. Besonders besorgniserregend ist die Zahl der Erkrankungen unter jungen Menschen zwischen 15 und 19 Jahren. (Es ist sehr wahrscheinlich, dass die meisten von ihnen schon seit einem langen Zeitraum Handys benutzen).

Verglichen mit 2000 ist die Zahl der Störungen des zentralen Nervensystems unter 15-17 jährigen Jugendlichen um 85% gestiegen, die Anzahl der Personen mit Epilepsie oder epileptischen Erkrankungen ist um 36% gestiegen, die Zahl der Fälle von „geistiger Entwicklungsverzögerung“ ist um 11% gestiegen und die Zahl der Bluterkrankungen und der Störungen des Immunsystems ist um 82% gestiegen.



In einer Gruppe von Kindern von unter 14 Jahren gab es eine 64-prozentige Zunahme der Zahl der Blutkrankheiten und der Störungen des Immunsystems und eine 58-prozentige Zunahme bei neurologischen Störungen. Die Anzahl der Patienten im Alter von 15 bis 17 Jahren, die wegen Störungen des zentralen Nervensystems Sprechstunden aufsuchen und behandelt werden, ist um 72% gestiegen.“

# „Langzeiteinwirkung von Mikrowellen- Bestrahlung durch Radar und Mobilfunk löst Krebswachstum aus“ Prof. Igor Yakymenko et al.

Diese Studie unter der Leitung von Prof. Igor Yakymenko (Kiew) enthält den aktuell umfassendsten Studienüberblick über die Gefahren des Mobilfunks.:

- In der Einleitung von Isabel Wilke (Redaktion Strahlentelex / ElektrosmogReport) heißt es:

„In der Übersichtsarbeit (Review) von Yakymenko et al. fassen die Autoren die Ergebnisse epidemiologischer und experimenteller Studien zusammen und kommen zu dem Schluss, dass Mikrowellen, die im Radar- und

Mobilfunkbereich Anwendung finden, das Potenzial haben, Krebswachstum zu begünstigen.

Die Schlussfolgerung der Autoren ist, dass die Grenzwerte dringend neu überdacht werden müssen und die Bevölkerung aus Vorsorgegründen vor zu hoher Hochfrequenzstrahlung geschützt werden muss. Die Autoren betonen in der Einführung, dass sie nur epidemiologische und experimentelle Arbeiten verwertet haben, die zweifelsfreie Ergebnisse geliefert haben.

## „Die Schöpfung bewahren vor zuviel Mobilfunk“

fordert der evangelische Theologe Prof. Werner Thiede im Juli 2011 in seinem Artikel im Deutschen Pfarrerblatt.

„Theologische Ethik sollte hier nicht länger wegschauen. Die großen christlichen Kirchen sind aufgerufen, sich mit ihren Mitteln für einen effektiven Schutz der Menschen, insbesondere der leidenden Minderheit

elektrosensibler Zeitgenossen vor der zunehmenden hochfrequenten elektromagnetischen Strahlung einzusetzen.“

## Ein neues Krankheitsbild: Das Mikrowellensyndrom

Ärzteinitiative Bamberger Appell, Dr.med.Cornelia Waldmann-Selsam, Oktober 2006

**Beobachtung von Krankheitssymptomen unter dem Einfluss von hochfrequenten elektromagnetischen Feldern.**

**Zusammenfassung:** Die gepulsten hochfrequenten elektromagnetischen Felder (von Mobilfunksendeanlagen, schnurlosen DECT-Telefonen, Handy, WLAN u.a.) führen weit unterhalb der gültigen Grenzwerte zu einem neuen, vielschichtigen Krankheitsbild mit charakteristischer Symptomenkombination.

Die Menschen leiden an einem, mehreren oder vielen der folgenden Symptome: Schlafstörungen, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Kopfdruck, Schwindel, Unruhe, Benommenheit, Reizbarkeit, Aggressivität, Konzentrationsstörungen, Vergesslichkeit, Wortfindungsstörungen, depressive Stimmung, Antriebslosigkeit, Angststörungen, Panikattacken, Brennen innerlich, inneres Zittern, Ohrgeräusche, Hörverlust, Hörsturz, Geräusche im Kopf, Lärmempfindlichkeit, Geruchsempfindlichkeit, Nasenbluten, trockene Augen, Sehstörungen, Augenentzündungen, Augenschwellungen, Augenschmerzen, Lichtempfindlichkeit, Hautveränderungen (Rötungen, Pigmentierung, Entzündungen, Gesichtsblässe, Ringe unter den Augen), Brennen oder Kribbeln der Haut,

Juckreiz, Allergische Reaktionen, häufige Infekte, Nebenhöhlenentzündungen, unklare Zahnschmerzen, Kiefereiterungen, Nackenschmerzen, Gelenk- und Gliederschmerzen, Nerven- und Weichteilschmerzen, Muskelschmerzen, Muskelkrämpfe, Muskelschwäche, Taubheitsgefühl, Lähmungserscheinungen, Koordinationsstörungen, Herzrhythmusstörungen, Herzrasen, Blutdruckerhöhung (anfallweise oder dauerhaft), Schilddrüsenprobleme, Haarausfall, Hormonstörungen, Libidoverlust, Stoffwechselstörungen, Appetitlosigkeit oder ständiges Hungergefühl, Übelkeit, Gewichtsabnahme oder Gewichtszunahme, Frösteln, nächtliches Schwitzen, Zähneknirschen und gehäuftes Wasserlassen.

Schon ab  $1 \mu\text{W}/\text{m}^2$ ; erkranken einzelne Menschen (bei UMTS schon ab  $0,1 \mu\text{W}/\text{m}^2$ ;) Die Symptome treten in zeitlichem und räumlichem Zusammenhang mit der Exposition auf. Viele Betroffene waren vorher beschwerdefrei. Häufig erkranken etliche Anwohner nach Inbetriebnahme eines Senders (es variiert nur der Zeitpunkt des Auftretens von Symptomen: sofort, nach Tagen, Wochen oder Monaten; dies ist abhängig von der individuellen Konstitution, von bestehenden Grunderkrankungen, von der Aufenthaltsdauer im belasteten



Wohnraum, von dem Frequenzbereich, von der Feldstärke, vom Frequenzgemisch aus verschiedenen Richtungen, vom gleichzeitigen Vorhandensein von Rundfunk- und Fernsehsendern.)

Es handelt sich keineswegs nur um subjektive Befindlichkeitsstörungen. Durch fachärztliche Untersuchungen waren Herzrhythmusstörungen, extreme Blutdruckschwankungen, EEG-Veränderungen, cerebrale Durchblutungsstörungen, Hörsturz, Visusverlust, Hormonstörungen, Konzentrationsveränderungen von Neurotransmittern, Konzentrationsveränderungen verschiedener Blutparameter, Geldrollenbildung, kognitive Störungen u.a. objektiv nachgewiesen worden.

Veränderungen im Gesicht, an der Haut und am Haupthaar waren für den Arzt sichtbar. Die Ärzte hatten jedoch in den ersten Jahren nach Hochfrequenzexposition keine pathologischen Organbefunde erheben können, die diese Symptome hätten erklären können.

Die symptomatische, medikamentöse Therapie (Betablocker, Schlafmittel, Schmerzmittel, Psychopharmaka, Antirheumatika, Antihypertensiva, Augentropfen) hilft nur mangelhaft.

Apotheker stellen fest, dass diese Medikamente gehäuft rund um Standorte verordnet werden. Zischende Geräusche oder Brummen im Kopf, Ohrgeräusche, Schwindel, Übelkeit, Sehstörungen, Augenschwellungen, Brennen der Haut, Unruhe, Vergesslichkeit, Wortfindungsstörungen, Konzentrationsstörungen,

chronische Erschöpfung, Infektanfälligkeit, Antriebslosigkeit, Zähneknirschen, nächtliches Schwitzen und Haarausfall sind meist nicht therapierbar.

Häufig erkranken gleichzeitig auch Tiere und Pflanzen.

An manchen Standorten kommt es zu technischen Störungen (Autoelektronik, Garagenöffner, Telefon, Fernsehapparat, Aufzug)

Es konnte kein zeitlicher Zusammenhang mit maßgeblichen Veränderungen in den Häusern (neuer Bodenbelag, neue Sofamöbel, neue Farben, Gebrauch von Insektiziden) hergestellt werden.

Die Entstehung der Symptome durch außergewöhnlichen beruflichen oder sozialen Stress konnte oft ausgeschlossen werden. Jedoch kommt es häufig in der Folge von Hochfrequenzbelastung am Arbeitsplatz und zu Hause zu extremem täglichen Stress.

Ein großer Teil der Symptome verschwindet nach Beendigung der Exposition (Ortswechsel vorübergehend oder dauerhaft, Entfernung DECT-Telefon, Entfernung WLAN-Zugang, Abschirmung), wenn diese noch nicht zu organischen Schäden geführt hat.

Die Zeitspanne bis zum Verschwinden variiert individuell und ist abhängig von der Dauer der stattgefundenen Hochfrequenzexposition. Viele Betroffene haben Zuflucht gesucht bei Verwandten und Bekannten, in Ferienwohnungen und Pensionen, im Keller oder im Wald. Viele sind umgezogen, wenn sie es finanziell ermöglichen konnten.

Grenzwerte:	Leistungsflussdichte
ECOLOG-Vorsorgewert	<b>10.000</b> $\mu\text{W}/\text{m}^2$ = 10 $\text{mW}/\text{m}^2$
Stress-"Schwelle" Hacker/Pauser 2007	<b>540</b> $\mu\text{W}/\text{m}^2$
BUND, Vorsorgewert	<b>1</b> $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Natürliche Mikrowellenbelastung	weniger als <b>0,001</b> $\mu\text{W}/\text{m}^2$

**„Mit der gegenwärtigen und in der absehbarer Zeit zur Verfügung stehenden Technik werden die AACC-Visionen\* einer allgegenwärtigen, jederzeit verfügbaren Informations- und Kommunikationstechnik nicht gesundheitsverträglich zu realisieren sein.“**  
(EMF-Monitor 6/2010)

**\*Anytime, Anywhere Communication and Computing**

Gerät	Abstand in Meter	Leistungsflussdichte ( $\mu\text{W}/\text{m}^2$ ) (Peak)
Bluetooth	0,2	25.490
Heizungs-Funksteuerung	0,5	1.086
Funk-Heizkostenermittler	1,0	513
Funk-Lichtschalter	0,1	140
DECT-Mobilteil	1,0	9.880
DECT-Basis	1,0	34.568
PC-Tastatur	1,0	0,38
Kopfhörer-Sendestation	1,0	325
Web-Cam	1,0	239
WLAN-Access-Point	0,2	149.204
WLAN-Client (Router, Stick)	0,2	205.411
Babyphone (446 MHz)	0,2	191.645
Wetterstation (434 MHz)	1,0	9,5

Elektromagnetische Exposition in AACC-Umgebung (Anytime, Anywhere Communication and Computing), H.P. Neitzke u.a., ECOLOG-Institut, EMF-Monitor Dez. 2010

Im Interesse von Mensch, Natur und Tier informieren Sie sich bitte weiter. Im Internet z.B. unter [www.diagnosefunkt.org](http://www.diagnosefunkt.org), [www.buergerwelle.de](http://www.buergerwelle.de), [www.kompetenzinitiative.net](http://www.kompetenzinitiative.net) oder [www.aerzte-und-mobilfunk.net](http://www.aerzte-und-mobilfunk.net). Und natürlich: Sprechen Sie UNS an, informieren Sie sich über das Projekt WEISSE ZONE im Biosphärenreservat Rhön. Werden Sie aktiv, bringen Sie ihre Ideen mit ein und bedenken Sie - **die Umweltbelastung mit Mobilfunkstrahlung betrifft uns alle. Unsere Zukunft braucht neue Wege!!!**

## Initiative Rhöner Bürger gegen Funkschädigung

Klaus Schuhmacher, Am Joßberg 11, 36142 Tann, Tel. 06682-917737, [k-schuhmacher@t-online.de](mailto:k-schuhmacher@t-online.de)  
 Reinhardt Kremer, Julius-v.-Kreyfelt-Str. 1, 36145 Hofbieber-Kleinsassen, Tel. 06657-1607, [info@pfunds-museum.de](mailto:info@pfunds-museum.de)  
 Barbara Fuß, Rhönstr. 18, 36142 Tann/Rhön, Tel. 06682-8454, [barfuss28@web.de](mailto:barfuss28@web.de)  
 Markus Hofmann, Steinrücken 9, 36103 Flieden, Tel. 06655-72791, [mml-hofmann@web.de](mailto:mml-hofmann@web.de)